



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

Medienmitteilung Dezember 2017

Vom Weihnachtsbaum zum Schweizer Adventsbaum?

Über eine Million Christbäume schmücken jährlich die Schweizer Haushalte. Dabei werden diese immer früher aufgestellt. Ein weiterer Trend geht hin zum Baum aus Schweizer Herkunft. Frisch geschnittene Bäumchen stehen bereit.

Die Tradition und viele Kindheitserinnerungen suggerieren, dass der Christbaum am Heiligen Abend (24. Dezember) in die Stuben geholt und geschmückt wird. Schweizer Christbaum-Produzenten stellen indessen fest, dass immer mehr Leute, den Baum bereits während der Adventszeit aufstellen und schmücken. Warum nicht? Dies passt bestens zur allseits verbreiteten vorweihnächtlichen Atmosphäre und stiftet Freude bei Jung und Alt. Richtig gepflegt, halten die gängigen Nadelbäume gut ein paar Wochen im geheizten Wohnzimmer – erst recht, wenn sie zeitnahe und in der Region geerntet wurden.

Weihnachtsbäume natürlich aus der Schweiz

Etwa 40 bis 45 Prozent der in der Schweiz verkauften Weihnachtsbäume stammen aus dem Inland, aus dem Anbau von Landwirten oder aus dem Wald. Die Mehrheit der verkauften Bäume kommt allerdings aus Dänemark und Deutschland, wo sie in grossflächigen Kulturen angebaut wird. Aber trotz der kleinen Preisunterschiede steigt die Nachfrage nach Schweizer Weihnachtsbäumen kontinuierlich. Die Schweizer Bäume sind nämlich wesentlich nachhaltiger produziert. Denn in den gut gepflegten Kulturen unserer Landwirte werden viel weniger Hilfsstoffe eingesetzt als in ausländischen Grossbetrieben. Im Wald ist deren Einsatz ganz verboten. Schweizer Bäume belasten die Umwelt zudem weniger, weil sie nicht über weite Strecken transportiert und in stromfressenden Kühlhäusern zwischengelagert werden.

Nebenerwerb für Forstbetriebe und Landwirte

Rund 500 Landwirte und Forstbetriebe produzieren Schweizer Christbäume auf geeigneten Parzellen. Der Verkauf dieser Bäume ist für sie ein willkommener Zusatzverdienst und sichert Wertschöpfung im Land. Viele Konsumentinnen und Konsumenten kaufen ihren Baum gerne direkt bei einem regionalen Produzenten vor Ort. Die Bäume im Direktverkauf werden in der Regel kurz vor dem Verkauf geschnitten – auf Wunsch sogar zur optimalen Mondphase – und bleiben länger frisch. Den eigenen Baum in aller Ruhe auszulesen, ist in der Vorweihnachtszeit ein Ritual für viele Erwachsene und Kinder. Die Schweizer Herkunft wird durch verschiedene Labels gekennzeichnet, u.a. von der «IG Suisse Christbaum» oder durch das «Herkunftszeichen Schweizer Holz».

Ökobilanz: mehr oder weniger graue Energie in grünen Bäumen

Eine Hektare Christbäume bindet in den zehn Jahren bis zu ihrer Ernte ca. 145 Tonnen Kohlendioxyd, 300 Tonnen Staubpartikel und produziert um die 100 Tonnen Sauerstoff. Wird der Baum kompostiert oder in einer Kehrlichtverbrennungsanlage verheizt, wird vor Ort nochmals Energie daraus gewonnen. Zu berücksichtigen wären als Belastung die Transportwege und maschinelle Pflegearbeiten. Bäume aus Plastik oder von weit her aus dem Ausland angekarrt können da kaum mit den Schweizern mithalten.



WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

Anbieter

Auf der Webseite von WaldSchweiz (www.waldschweiz.ch/aktuell/waldagenda) findet sich eine Liste mit Betrieben, die Schweizer Christbäume im Direktverkauf anbieten. Die Webseite der IG Suisse Christbaum (www.suisse-christbaum.ch) enthält ein interessantes Lexikon aller gängigen Christbaumarten und das Mitgliederverzeichnis lokaler Produzenten.

Einige Fakten

Baumarten

Die **Rottanne** oder **Fichte** (*Picea abies*) ist der «Klassiker» und die häufigste Baumart in den Schweizer Wäldern. Der feingliedrige Baum verbreitet einen angenehmen harzigen Geruch. Er ist preisgünstig, aber die Haltbarkeit ist vergleichsweise begrenzt.

Die **Nordmantanne** (*Abies nordmanniana*) ist im Kaukasus heimisch, wird aber auch bei uns weitverbreitet angepflanzt und ist der meistverkaufte Christbaum in der Schweiz. Sie hat einen regelmässigen Wuchs und weiche, dichte Nadeln. Ihre gute Haltbarkeit schlägt sich in einem höheren Preis nieder.

Weitere beliebte Weihnachtsbaumarten sind Weisstanne (*Abies alba*), Blaufichte (*Picea pungens* var. *glauca*), Weissfichte (*Picea glauca*), Engelmannsfichte (*Picea engelmannii*), Korktanne (*Abies lasiocarpa*), Nobilistanne (*Abies nobilis*).

Zahlen

In der Schweiz verkaufte Bäume pro Jahr: ca. 1.2 Millionen

Anteil Bäume aus Schweizer Produktion: ca. 4-500'000

Davon in der Landwirtschaft produziert: ca. 2/3 (550 ha)

Im Wald produziert: 1/3 (v.a. aus Durchforstungen und Pflanzungen unter Kabelleitungen)

Ein Naturprodukt

Wer einen Schweizer Weihnachtsbaum kauft, kann dies mit gutem Gewissen tun, denn die Bäume sind ein nachhaltig produziertes Naturprodukt:

- > Weihnachtsbäume aus dem Wald wachsen auf Flächen, wo kein normaler Waldbau betrieben werden kann.
- > Eine Hektare Weihnachtsbaumkultur bindet während der Wachstumszeit von über zehn Jahren bis zu 145 Tonnen CO₂ und produziert gleichzeitig bis zu 105 Tonnen Sauerstoff.
- > Natürliche Weihnachtsbäume sind anders als Plastikbäume CO₂-neutral: bei der Verbrennung oder Kompostierung wird nicht mehr CO₂ frei, als während des Wachstums gebunden wurde.
- > Weihnachtsbaum-Kulturen dienen Tieren als Lebensraum und helfen mancherorts die Böden stabilisieren.
- > Viele Bauern und Waldeigentümer erwirtschaften damit ein willkommenes Nebeneinkommen.

Tipps zum Umgang

Den Christbaum am Stammfuss nicht anspitzen. So können die Leitgefässe unter der Rinde mehr Wasser aufnehmen und der Baum bleibt länger frisch. Den Baum bis zum Aufstellen im Freien im Netz und in einem Wasserkübel lagern. In beheizten Innenräumen verdunstet ein mittlerer Christbaum bis zu einem Liter Wasser pro Tag. Deshalb wird er idealerweise in einen Christbaumständer mit Wasserreservoir gestellt und regelmässig nachgegossen. So bleiben die Bäume länger frisch, und die Brandgefahr ist geringer.

Weitere Infos gibt das Lexikon von [IG Suisse Christbaum](http://www.suisse-christbaum.ch)



WaldSchweiz
Verband der Waldeigentümer

Diese Labels garantieren die Schweizer Herkunft der Christbäume



Bildlegenden:

Sieh das Gute wächst so nahe! Ökologische Produktion, kurze Transportwege, frisch geschlagen: das sind die Trümpfe der heimischen Christbäume.

Familien mit Kindern schätzen die Möglichkeit, ihren Weihnachtsbaum selber beim Förster oder auf dem Bauernhof auszusuchen oder sogar selber schneiden zu dürfen.

Bilder: WaldSchweiz / A. Douard

Kontakte:

WaldSchweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn, www.waldschweiz.ch

Urs Wehrli, Leiter Kommunikation, urs.wehrli@waldschweiz.ch, Telefon 032 625 88 00

IG Suisse Christbaum, BZ-Wallierhof, 4533 Riedholz, www.suisse-christbaum.ch

Philipp Gut, Telefon 032 627 99 77, Mobile 079 689 26 74, philipp.gut@vd.so.ch